

Wiederitzsch, plötzlerstr. 23
Am 29. April 1937.

Hochverehrt Herr Professor!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief! Bitte glauben Sie nicht, daß diese Eile auf meine eigenen Wünsche zurückgeht, auch davon können Sie überzeugt sein, daß ich den Wert meiner Arbeit nicht überschätze. Aber ich sehe mich in einer Zwangslage! Die Schwierigkeit liegt darin, daß Friedrich meine Arbeit angenommen hat, um damit den Jahrgang 1936 der MVAeG zu füllen. Er war durch das Ausfallen Stammes, dem dieses Heft ursprünglich zugedacht war, vor den Mitgliedern der VAeG und vor dem Verlag in Schwierigkeiten gekommen und hatte die Gemüter nur damit beruhigen können, daß er meine Arbeit als Ersatz bringen wollte. Nun hätte aber die Veröffentlichung meiner Arbeit immer noch nicht diese schreckliche Eile, wenn jetzt schon, oder wenigstens in absehbarer Zeit ein neues Heft erscheinen könnte, das Schäder verhindert. Sie werden davon wissen. Jetzt werden die Mitglieder und vor allem Hinrichs höchst ungeduldig, und Friedrich muß die knurrenden Löwen beruhigen. Ich könnte ja theoretisch auf die MVAeG als Veröffentlichungsstelle verzichten, daß ist aber für mich praktisch so gut wie ausgeschlossen, deficiente pecu. Aber selbst wenn ich es finanziell durchhalten könnte, so wären die Folgen derart, daß ich doch lieber bei Friedrich bleiben möchte. Ich würde Friedrich in außerordentliche Unannehmlichkeiten bringen, die nicht nur auf mich zurückwirken würden. Dazu kommt, daß ich bei dem neuen Dekan kaum auf eine wesentliche Verlängerung der Ablieferungsfrist hoffen kann. Friedrich ist sehr erregt über die Sache, er will mir aber doch entgegen-

kommen, soweit er nur kann. Allerdings schlägt er mir vor, die Arbeit zu kürzen, wenn es irgend geht, um die Zahl der Schwierigkeiten, die noch zu klären sind, zu vermindern. Damit kam er meinen eigenen Gedanken entgegen. Sie erklären den Neujahrstext I,1 politisch, nach meinem Dafürhalten ist diese Auffassung sehr fruchtbar, für den Neujahrstext II,1 hatte ich selbst früher eine ähnliche Vermutung, fühlte mich aber unsicher und wollte sie darum nicht äußern. Sie werden mir ohne weiteres recht geben, wenn ich sage, daß eine Behandlung, die diese beiden Texte völlig erfassen würde, den Rahmen meiner Arbeit bei weitem sprengen müßte, ganz abgesehen von den Fragen, die dabei auftauchen und die nicht in wenigen Monaten geklärt werden können. Diese Texte "in Sachen Assur contra Marduk" müssen ^{Darwin Jaffrygut, das du aufstellen, genug dazu,} für sich behandelt werden, ^{Diese Texte bilden aber erst eine Unter-}gruppe des Ektu-Komplexes! Ich halte es für völlig ausgeschlossen, daß ich jetzt noch die Frage des Neujahrsfestes an sich klären könnte. Ich habe wohl schon Material zu dieser Frage gesammelt, aber dabei habe ich auch deutlich genug gesehen, welche ungeheuren Schwierigkeiten hier noch vorliegen. So dankbar ich für Ihre freudlich zugesagte Hilfe bin, so möchte ich Ihre Zeit nicht so weitgehend in Anspruch nehmen, gerade jetzt nicht, da Sie andere dringende Aufgaben in Hülle und Fülle haben. Ich gebe Ihnen noch einmal meine Disposition an.

Einleitung: Arten der Rituale (kultisch und profan), ihre Bedeutung für die Erfassung des ass. Volkstums, Quellen.

I.) Der König bei der Neuheilnung (KAR 135+137+216)

Beschreibung der Tafel

Text

Übersetzung

Anmerkungen

Inhalt und Besprechung unter Beranziehung des
bab.Ritu ls vom Neujahrsfest (Rit.Acc.127ff.)
und einiger Insignientexte. Als Anhang KAR 217.

II.) Der König beim Festmahl (K.8669)

Beschreibung des Textes

Text

Üersetzung

(Anmerkungen unter Text und Üersetzung)

Besprechung

III.) Der König im Kult

a) KAR 146: Beschreibung der Tafel

Text

Üersetzung

(Anm. unter Text und Üersetzung)

Sitzordnung

b) KAR 215: *ehenso*

c) K.3455: *ehenso*

d) K.10209+3438a: *ehenso*

e) K.13312: *ehenso*

Zusammenfassende Besprechung der Termini unter
Vergleichung von Parallelen aus Ninive (BBR) und
Babylonien (Rit.Acc.)

Zusammenfassung: assyrische Volksreligion in ihrem Unterschied
zur kanonischen Theologie, etwaige Verbindung
mit Subartu (Götternamen, ganz knapp), ihre Le-
benskraft (aram.Texte aus Assur).

Anhänge: Tabelle der Termini: 1) Assur 2) Zammeru-
Texte 3) Ninive 4) babylon.

Autographien: K.8669, 3455,3438a, 10209, 13312.

Diese Disposition hält sich an die Vorschläge, die Sie mir im vergangenen Sommer machten. Ich hoffte, Ihnen mit gleicher Post die Behandlung der Gruppe I zuschicken zu können, die Aussendung verzögert sich leider um einige Tage. Ich werde Ihnen dann auch eine Abschrift von VAT 13596 und eine Umschrift von VAT 13718 schicken. letzteren Text müssen Sie eigentlich haben, denn ich habe ihn zuerst aus einer Kopie aus Ihrem Besitz kennengelernt. Sie werden sehen, daß diese Texte für den Zimmerschen Neujahrstext doch nicht von der entscheidenden Bedeutung sind, die Sie vermuteten. Die Photographie von Tod und Leben Nr. 8 habe ich bestellt. Bis Mitte Mai hoffe ich bestimmt, Ihnen den Rest schicken zu können. Würde es Ihnen dann vielleicht möglich sein, mir Ihre Bemerkungen etwa Ende Mai zuzuschicken? Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir einen Zeitpunkt nennen könnten, damit ich Friedrich Klarheit geben kann.

Ohne mein Wissen und Wollen hat Ihnen auch Schuster wegen meiner Sache geschrieben, besonders daß er erst an Sie anschicken wollte, wenn Sie mit meiner Arbeit fertig sind. Ich brauche Ihnen wohl nicht zu versichern, daß ich dies auf keinen Fall willige. Ich versuche mein Bestes, ihn zu flottem Arbeiten anzuhalten, ich kann auch bezeugen, daß er sich redliche Mühe gibt und fest über den Texten sitzt. Für die nächste Zeit scheide ich allerdings für das Abschreiben von ea aus, ich werde aber, wenn ich den Rest meiner Arbeit an Sie abgesandt habe, Ruhe genug haben, das Vorhandene Hintereinanderweg zu schreiben, sodas von mir aus das Amerik-exemplar fristgerecht fertig werden kann. Bitte schicken Sie also immer, was Sie schon fertig haben.

Mit herzlichem Gruß

Ihr dankbar ergebener

Ad. Drama. die ist ein "off" nun endg abgeschlossen, Hoffe jedoch daß die letzten Logen einspielerisch freigesetzt.